

115
112

Denkmünze
auf
Erzherzog Johann von Oesterreich,
Deutschlands Reichsverweser.

Erwählt von den Abgeordneten des deutschen Volks in
Frankfurt den 29. Juni 1848.

Zur Feier und Erinnerung dieses in den Annalen Deutschlands
unvergesslichen Tages.

Herausgegeben von J. A. Schloffer's Industrie- u. Literatur-Gem. in
Augsburg.

Avers. Das Portrait Erzherzogs Johann.
Umschrift. **ERZHERZOG JOHANN VON ÖSTERREICH ZUM
REICHSVRRWESER ERWÄHLT 1848.**

Revers. In einem Gießkranz Seine bedeutungsvollen Worte:
**KEIN ÖSTERREICH, KEIN PREUSSEN, EIN
EINIGES DEUTSCHLAND SOLL ES SEIN.**

Unten steht der Name des Verfertigers **DRENTWETT.**

Johann (Bapt. Jos. Fabian Sebast.), Erzherzog von Oesterreich, sechster Sohn Kaiser Leopold II. und der Infantin Marie Louise, Karl III., Königs von Spanien Tochter, geboren den 20. Januar 1782, Generaldirektor des Genie und Fortificationswesens, verdankt die Ausbildung seines Geistes mehr sich selbst als seinen Lehrern. Früh erwachte seine Neigung zur Kriegeskunst, auf welche, wie auf die Geschichte, er seine Studien richtete. Vergebens hatte er gewünscht, 1797 und 1799 den Feldzügen unter seinem sieggekrönten Bruder Karl beizuwohnen; erst nachdem dieser sich 1800 vom Heere zurückgezogen und Kray mehrere Unfälle erlitten hatte, erhielt er den Oberbefehl, und zwar eines geschlagenen Heeres. Das erste Vorrücken war glücklich, aber am 3. Dec. 1800 entschied die Schlacht von Hohenlinden den Krieg. Eine Reihe von Verwirrungen kostete den Oesterreichern fast ihre ganze Artillerie und bei 40,000 Mann; eine zweite Schlacht bei Salzburg konnte den Sieger Moreau nicht aufhalten. Johann zeigte an diesen Unglücks-

tagen persönlichen Muth und bot Alles auf, den Geist der Truppen neu zu beleben. Nach dem Luneviller Frieden ward er zum General-Direktor des Fortifications- und Geniecorps und zum Direktor der durch ihn zur schönsten Blüte erhobenen Ingenieur-Akademie zu Wien und Gabettenakademie in Wienerisch-Neustadt ernannt. Schon im September 1800 hatte er Tirol bereist, besuchte es seitdem jährlich und entwarf Pläne für die dortige Volksbewaffnung, die Vertheidigung der festen Plätze und die Anlegung eines Hauptwaffenplatzes zu Brixen. Als im September 1805 der Krieg seinem Ausbruche nahe war, eilte er mit dem Auftrage nach Tirol, dort und in Boralberg die Militär-Organisation in schnellen Vollzug zu bringen. Darauf befehligte er die Gerabtheilung in Tirol, welche die Bayern bei dem Passe Strub schlug und die Scharnitz heldenmüthig, wiewohl vergebens vertheidigte. Als Bonaparte auf Wien marschirte, faßte Johann den genialen Entschluß, über Salzburg sich auf die feindlichen Verbindungen zu werfen; doch der Unfall der Brigade Szenassy hinderte ihn daran. Er vereinigte sich daher mit dem Erzherzog Karl, dessen Absicht, Wien und die Monarchie zu retten, die Schlacht von Austerlitz und der darauffolgende Friede vereitelten. Seine Sammlungen über Tyrol, das er zum Gegenstande seiner Studien machte, bestimmte er der Universität Innsbruck, die ihn zu ihrem beständigen Rector gewählt hatte. Nach dem Verluste Tyrols, wendete er seine Aufmerksamkeit auf die norischen Alpen, auf die Alpen von Salzburg, Steyermark und Kärnthner, und faßte schon damals den Entschluß zur Gründung des Johanneums in Grätz, den er 1811 verwirklichte. Seine Reisen galten jetzt dieser Alpenkette, und von ihm unterstützt, durchzogen Naturforscher, Antiquare, Zeichner und Maler das Land, dessen Gemälde in geschichtlicher, ethnographischer, staats- und landwirtschaftlicher Hinsicht möglichst vollkommen ans Licht treten sollte. Als bald nach dem tiltsiter Frieden Oesterreichs neue Rüstungen begannen, arbeitete Johann an einem Systeme des Angriffs und der Vertheidigung für Salzburg und Innerösterreich. Unter seinem Vorfize wurden die großen Maßregeln der Reservirten und der Landwehr beschlossen und ausgeführt. Er leitete durch Hormayer die Vorbereitungen zu dem ruhmvollen Tyroler Aufstande, befehligte beim Ausbruch des Kriegs

1809 das nach Italien und Tyrol bestimmte Heer von Innerösterreich, siegte bei Benzone, Pardanona, schlug bei Sacile den Vicokönig Eugen und war bis an die Etsch vorgedrungen, als der Unfall bei Regensburg ihn zum Rückzuge nöthigte. An der Piava kam es abermals zu einer Schlacht, deren Ausgang zwar ungünstig, doch ohne große Folgen war. Das Treffen bei Tarvis entschied den weitem Rückzug. Zellachich's Fehler vereitelten den Plan Johanns, die ihm entgegenstehende Feinde einzeln zu schlagen, die verbesserte Verbindung mit Tyrol zu eröffnen, Innerösterreich zu befreien und durch einen Marsch gegen Wien Napoleons Macht zu theilen. Am 14. Juni verlor Johann die Schlacht bei Raab gegen den Vicokönig durch die Schuld der ungarischen Insurrection, worauf er sich nach Komorn und Presburg zog. Bei der Schlacht von Wagram hatte er Befehl, sich mit dem äußersten linken Flügel des Erzherzogs Karl zu vereinigen, was, wenn er es hätte bewerkstelligen können, wahrscheinlich dieser Schlacht eine andere Wendung gegeben haben würde. Nach dem Frieden widmete er sich ganz seinem Berufe als General-Geniektor, und Vorsteher der beiden Akademien, wie auch der Gründung des erwähnten Nationalmuseums, welches seinen Namen trägt. Später besuchte er Italien, wo er in Mailand als Stellvertreter des Kaisers, die Huldigung vornahm, und die Schweiz. Dann befehligte er die Belagerung von Hünningen, 1815, erzwang die Uebergabe und ordnete die Zerstörung dieser Festung an. Darauf ging er nach Paris, besuchte England und kehrte 1816 über die Niederlande in die Heimath zurück, wo er seitdem bemüht war, seinen Wirkungskreis würdig auszufüllen. Er ist jetzt Feldmarschall und morganatisch vermählt mit der Tochter eines Postmeisters, von Franz II. zur Frei frau v. Brandhof erhoben. Zumeist lebt er in Grag, das als Hauptstadt Steiermark's, des Landes, welches er vorzugsweise liebt, ihm und seinem fast bleibenden Aufenthalte daselbst sehr viel zu danken hat. Am 29. Juni 1848 wurde Erzherzog Johann von der deutschen Nationalversammlung in Frankfurt als deutscher Reichsverweser ernannt, welche Wahl er auch angenommen hat.

Wien.
1848.

Denkmünze
auf
Erzherzog Johann von Oesterreich,
Deutschlands Reichsverweser.
Erwähnt von den Abgeordneten des deutschen
Volke in Frankfurt den 29. Juni 1848.

TH. LOSÉ
1 - SEP. 1917 ✓

Ra 481
L0513